



MONTICOLA

Organ der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie

AUS DEM INHALT: Zur Avifauna des Parc National de la Vanoise (Bodenstein)

Biologie und Ökologie des Tannenhähers *Nucifraga caryocatactes* (Crocq)

Spenden für monticola

Artenregister zu Band 3 und 4 – 1975 bis 1981 (Oberhänsli-Neweklowsky)

Zur Avifauna des Parc National de la Vanoise*

GÜNTHER BODENSTEIN, INGELHEIM a. RH.

1979 ging dank der Bemühungen unserer Mitglieder SIMON und WÜST ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Die Jahrestagung konnte vom 14. bis 17. Juni erstmals in den Französischen Alpen durchgeführt werden. All jenen, die am Zustandekommen dieser ersten außerhalb der „Gründungsländer“ stattgefundenen Zusammenkunft beteiligt waren, sei hier herzlich für ihre Bemühungen gedankt; unser Dank gilt auch den Kollegen aus Frankreich und der Nationalparkverwaltung für die Vorbereitungen am Tagungsort.

Der 1962 eingerichtete Parc National de la Vanoise umfaßt 53.000 ha und erstreckt sich über den zentralen und südöstlichen Teil des Vanoise-Massivs (Grajische Alpen). Dem nördlichen Teil sind 4 kleinere Naturschutzge-

biete (Réserves Naturelles) vorgelagert, außerdem wird der Park im Norden, Westen und Süden durch eine etwa doppelt so große Schutzzone (Zone périphérique) abgepuffert. Im Osten reicht er bis zur Landesgrenze und schließt hier auf eine Länge von etwa 7 km an den italienischen Parco Nazionale di Gran Paradiso an. Die „Pufferzone“ umfaßt auch das obere Arctal von Modane aufwärts einschließlich des Nordteiles des Mt. Cenis-Massivs. Die französischen Institutionen und Verbände haben Vorbildliches sowohl im Naturschutz wie in der faunistischen und ökologischen Aufnahme des Gebietes geleistet und leisten es weiterhin. Sie können mit Recht stolz auf ihre

* Bericht über die 15. Monticola-Jahrestagung in Bessans, Savoyen, 14. bis 17. Juni 1979.

Arbeit zum Schutz dieses großartigen Alpengebietes sein.

Ein wichtiger Grund für die Unterschutzstellung der Vanoise war der Umstand, daß immer wieder Steinböcke aus dem Gran Paradiso-Gebiet, dem einzigen verbliebenen autochthonen Vorkommen der Alpenform, herüberwechselten und man diese schützen und wenn möglich im Gebiet sesshaft machen wollte. Dieses Vorhaben ist gelungen und der Bestand im Gebiet ist von etwa 30 auf z. Zt. 250 bis 300 Tiere angewachsen. Daneben existieren starke Gams- und Murrebestände.

Mit Ausnahme von Weißrückenspecht, Mornell und Blaukehlchen kommen alle europäischen Alpenvögel im Schutzgebiet vor. Die Avifauna des Nationalparks und seiner Grenzgebiete weist nach dem letzten Kenntnisstand 148 Arten an Brutvögeln, Durchzügler und Gästen auf, darunter etwa 10, die als *mediterrane Elemente* anzusehen sind, so z. B. Alpensegler, Steinhuhn, Ortolan, Zipp- und Zaunammer, Zitronengirlitz, Berglaubsänger, Steinrötel, Felsenschwalbe und Steinkrähe, um nur die Brutvögel zu berücksichtigen. Ihnen steht etwa die gleiche Anzahl Formen des *nordisch-alpinen Verbreitungstyps* gegenüber: die vier Rauhußhühner, Sperlings- und Rauhußkauz, Dreizehenspecht, Wasserpieper, Ringdrossel und Tannenhäher. Auch in der Flora sind Elemente aus beiden Herkunftsgebieten zahlreich vertreten; dabei fällt auf, daß manche mediterrane Formen sehr hoch hinauf gehen. So blüht bei Schneefall viele hundert Weiße Affodill *Asphodelus albus* bei etwa 1700 m an der Straße zum Refuge de l'Orgère auf einer Wiese; ein auffallender Gegensatz.

Bei den Jahresvögeln mediterraner Herkunft fällt ihre Indifferenz gegen niedere Temperaturen auf (Steinhuhn, Alpenkrähe), das gleiche gilt auch für Sommervögel, deren Brutgebiete in Hochlagen oft krassen Temperaturstürzen ausgesetzt sind (z. B. Steinrötel, Zitronengirlitz, Berglaubsänger).

Es zeigt sich in diesem Gebiet besonders deutlich, daß relative und absolute Höhenlage

und in manchen Fällen auch die klimatischen Bedingungen als begrenzende Faktoren eine geringere Bedeutung haben dürften als Biotop-Ausprägungen und -Schranken. Hierfür dürfte die z. Zt. auch im gesamten Alpengebiet zu beobachtende Ausbreitung der Wacholderdrossel *Turdus pilaris* ein Beispiel sein.

Der auch hier ausgerottete Bartgeier soll im Rahmen des internationalen Wiedereinbürgerungs-Programms auch in der Vanoise wieder heimisch gemacht werden; ein Auswilderungsgehege ist bereits eingerichtet. Der Park ist durch Wege, Schutz- und Unterkunftshäuser gut erschlossen. Die Jagd ruht in den Kerngebieten, ist aber in der Pufferzone zugelassen. Sie stellt einen wichtigen Faktor für die notwendige Bestandsregelung vor allem beim Gamswild dar. Die herkömmliche landwirtschaftliche Nutzung im Nationalpark (Weidewirtschaft) ist mit kleineren Einschränkungen weiterhin gestattet, da sie ein wichtiger Faktor bei der Erhaltung eines ökologischen Gleichgewichtes ist, das den Menschen mit einbezieht. Die Nationalpark-Verwaltung hat auch strenge Vorschriften für das Bauwesen erlassen, um die landschaftsgebundene alpine Bauweise zu erhalten.

Das gesamte Schutzgebiet erstreckt sich von der Montan-Zone im Arctal (Modane etwa 1100 m, Aussois etwa 1480 m, Lans-le-Bourg 1500 m, Lans-le-Villard 1520 m, Bessans 1700 – 1730 m, Bonneval s. A. 1790 m, L'Ecot um 2000 m) bis in die Nival-Zone. Alle Gebirgsmassive, die das obere Arctal unmittelbar begrenzen, sind stark vergletschert und übersteigen die 3000 m z. T. erheblich. Das Arctal ist ein breites Trogtal, das in einem weiten Bogen den Südteil des Vanoise-Massivs von Osten nach Westen umgrenzt. Im von uns besuchten oberen Teil des Tales ist der Verlauf im allgemeinen Nordost-Südwest. Entsprechend sind Sonn- und Schatthang sehr deutlich ausgebildet. Der Schatthang ist mit Nadelwäldern sehr unterschiedlicher Artenzusammensetzung bestanden (vgl. Carte Écologique des Alpes, Blatt Parc National de la Vanoise), die natürliche Waldgrenze liegt bei

etwa 2200 m. Auf der Sonnseite ist der Wald weitgehend zurückgedrängt und durch Kulturland ersetzt; an den unteren Hanglagen finden sich ebenso wie im Talboden kleine Ackerparzellen, die durch Steinwälle und Hecken abgegrenzt sind, daneben und in den höheren Lagen herrschen Weideland und abgegrenzte Mähder vor. Bei St. André finden sich Reste von montanen Laubmischwäldern; kleinere und größere Bestände alpiner Nadel-Mischwälder trafen wir u. a. beim Refuge de l'Orgère (etwa 2000 m), im Gebiet von Aussois bis Sollières-Sardières und bei Villaron nordöstlich von Bessans. Größere Überreste alpiner Auwälder finden sich noch zwischen Villaron und Bonneval-s.-Arc auf dem rechten Arcufer. Die für Alpenflüsse charakteristische Weiden-Aue ist bei Bessans noch relativ gut ausgebildet, unterhalb meist nur durch schmale Streifen am Ufer angedeutet.

Das obere Arctal weist zwei gut ausgebildete Talstufen auf, den Verrou de l'Esseillon oberhalb Avrieux östlich Modane und den Verrou de la Madeleine östlich Lans-le-Villard, durch die sich der Arc in steilwandigen Schluchten den Weg gebahnt hat. Die Wasserkräfte der Maurienne, das ist die historische Landschaftsbezeichnung des Arctals, werden intensiv zur Stromerzeugung genutzt, das untere Arctal etwa ab Modane hat eine reiche Industrie und ist wichtig als Zugang zum Col du Mont Cenis. Da das Gebiet seit dem Altertum eine wichtige Durchgangsstraße von Gallien bzw. Frankreich nach Nord-Italien – hier soll Hannibal eine seiner Alpenüberschreitungen gewagt haben – war, besitzt es ein reiches kulturelles Erbe und eine bewegte Geschichte. Seit dem Mittelalter gehörte es zur Grafschaft, später Herzogtum, Savoyen und damit bis 1803 zum Heiligen Römischen Reich, ab 1816 zum Königreich Sardinien und kam erst 1860 durch Plebiszit an Frankreich. Diese geschichtliche Entwicklung macht verständlich, warum die sardinisch-savoyardischen Sperrfestungen von Esseillon ihre Front nach Westen richten.

Das Exkursionsprogramm sah die folgenden Beobachtungsgänge bzw. Fahrten vor:

Das unmittelbar nördlich Bessans liegende Hanggebiet war bereits Ziel von Vorexkursionen gewesen und das Arctal zwischen Villaron und Bonneval wurde ebenfalls von mehreren Teilnehmern aufgesucht; hier interessierte vor allem eine Ansiedlung von Mehl- und Felsenschwalben auf dem Rocher du Château. Auf Felsbändern blühten hier Alpenlilien *Paradisialia liliastrum*, die wir auch sonst noch antrafen. Felder, Wiesen und Weideland nördlich des Arc sind die Heimat zahlreicher Murmeltiere, und es berührt eigenartig, wenn sich ihr ständiges Pfeifen mit Wachtelruf und dem Gesang von Feldlerchen, Goldammer, Braunkehlchen, Garten- und Klappergrasmücke, Sumpfrohrsänger, Rotschwänzchen, Amsel und Tannenmeise vermischt.

14. Juni: – Nachmittags von Bessans auf das rechte (nördliche) Ufer des Arc. Weiden-Aue am Flußufer, Talboden und untere Hangabschnitte mit durch Hecken oder Steinwälle getrennten kleinen Feldern oder Mähwiesen, darüber an den Steilhängen des Vanoise-Massivs (Aiguille de Méan Martin) extensiv genutzte Viehweiden (meist Schafe), durchsetzt mit Felswänden unterschiedlicher Ausdehnung, Gießbächen und kleineren Gebüschern und Hecken, in denen hier die Traubenkirsche *Prunus padus* vorherrscht, die in dieser Höhenlage überall in voller Blüte stand; stellenweise noch Reste von Nadelmischwäldern, hier meist Lärche und Fichte. Auf Geländerippen Trockenrasen-Gesellschaften, sonst – vor allem in Senken – vielfach recht feuchtes Gelände. Beim Weiler Villaron eine schöne Heckenlandschaft, weiter aufwärts im Tal ein riesiger, aus einem Felssturz herrührender Felsblock, der Rocher du Château, der etwa 40 m hoch in einem hochstämmigen feuchten Nadelwald am Arcufer aufragt. – Wetter: meist sonnig, trocken, kühl, Gipfelsicht.

15. Juni: – Tagesexkursion. Morgens mit Fahrzeugen über Lans-le-Bourg und Modane

nach St. André, von dort zu Fuß durch eine Wiesen- und Heckenlandschaft mit Resten eines montanen Laubwaldes bis zum Weiler le Col.

Bei etwa 1800 m Wiesenhänge mit prachtvoll blühendem Affodill *Asphodelus albus* und Narzissen (meist *Narcissus angustifolius*). Dann durch Nadelwald zum Refuge de L'Orgère (1935 m) und nach dem Mittagessen in verschiedenen Gruppen in das Hochtal des Ruisseau de Povar. Im Talgrund Alpweiden, am Hang nahe dem Refuge hochstämmiger Bergwald (Fichte, Arve, Spirke), darüber an den Hängen Zwergstrauch-Region. Rückfahrt nach Bessans.

Wetter: bedeckt, kühl, immer mehr eintrübend und ab Mittag zunächst Regen, der dann in Schnee übergeht. Wolkendecke zunächst bei etwa 2000 m, dann tiefer gehend. So hatten wir keine Möglichkeit, Steinwild zu beobachten, das hier seine Einstände hat.

16. Juni: – Tagesexkursion. Morgens von Bessans nach Süden zum Forêt Communale de Bessans, dort im Wald (Fichte, Waldkiefer, Spirke, stellenweise auch Lärche und Arve) auf der Route Forestière steil aufwärts bis kurz unterhalb der Waldgrenze bei etwa 2000 m, dann parallel zu dieser nach Westen, hinunter durch Wald, Wiesen- und Heckenlandschaft mit Schuttkegel (Trocken-Gesellschaften) nach Lans-le-Villard. Dort Beobachtungen im Ort, Mittagspause. Ein Teil der Teilnehmer mit Fahrzeugen nach Bessans, die anderen zu Fuß über den Verrou de la Madeleine zum Weiler le Collet, dort Pause im Instituts-Chalet und weiter durch Kulturland (Wiesen, Feld-Parzellen, Hecken und Steinwälle) zurück nach Bessans. – Wetter: nach nächtlichem Schneefall bis auf 1500 m herunter morgens in Bessans geschlossene dünne Schneedecke bei Temperaturen nahe 0°. Im Wald Bachbetten und Lawinenrinnen noch tief verschneit (Altschnee, Nordhang!), im Lauf des Tages Wetterbesserung, aber noch kühl und bedeckt. Gipfel in Wolken.

17. Juni: – Mit Fahrzeugen zunächst über Aussois zu den historischen savoyardisch-sardinischen Befestigungsanlagen auf dem Verrou de l'Esseillon (etwa 1500 m). Dort Beobachtungen an den Sperrforts und im dazwischen liegenden trockenen Wiesen- und Ackergelände. Von dort wieder nach Osten zum Monolithe de Sardières (1592 m), einer gewaltigen Felsnadel, die sich in einem hochstämmigen Fichten-, Kiefern-, Tannen-Mischwald 83 m aus dem Gehängeschutt erhebt; in ihrer Nachbarschaft finden sich noch weitere, niedrigere Felsnadeln und -klötze. Rückfahrt über Sardières (1500 m) und Lans-le-Bourg (dort Beobachtungen) nach Bessans. – Wetter: bedeckt, trocken, windig, kühl.

Vor, neben und nach diesen Exkursionen wurden von kleinen und größeren Teilnehmergruppen noch Beobachtungsgänge und -fahrten gemacht, deren Ergebnisse ebenfalls in die Artenliste aufgenommen wurden, ebenso Beobachtungen, die während der An- und Abreise innerhalb Savoyen oder in unmittelbarer Grenznähe gemacht wurden. Besonders zu erwähnen sind die Feststellungen, die von G. HENZ, M. u. H. KARCHER, W. u. A. NOË, A. u. U. SIMON und A. VÖGTLL, die bereits seit dem 9. bzw. 10. VI. im Gebiet waren, mitgeteilt wurden. Beobachtungen bei An- und Abreise machten E. u. I. HAUSCHILDT, F. u. I. NIEDERWOLFSGRUBER, W. u. I. WÜST und der Berichtersteller. Ihre Angaben sind durch die Daten gekennzeichnet. Die folgenden Gebiete wurden aufgesucht:

Das Gebiet nördlich von Bessans;

das obere Arctal zwischen Bessans und Bonneval s. A. (1787 m);

das oberste Arctal zwischen Bonneval und dem Weiler l'Ecot (etwa 2000 m);

die Auffahrt zum Col de l'Iseran bis etwa 2500 m (Paßhöhe noch gesperrt) mit den Alpweiden des Vallon de la Lenta;

die Vallée d'Averole (etwa 2000 m);

das Gebiet des Col du Mt. Cenis (2081 m);

die Arc-Auen nördlich La Chambre (ca. 450 m);

Col des Montets (1445 m) und Col de la Forclaz (1527 m).

Außerdem wurde in folgenden Orten beobachtet: Bessans, Lans-le-Villard, Lans-le-Bourg, Villaron, Bonneval, Sardières, St. André, Aussois, Modane (Chamonix, Megève, Annecy).

Die abendlichen Vorträge behandelten Landeskunde, Vegetation, Tierwelt und Probleme des Nationalparks (M. M. TOURNIER und MAR-

TINO), die Avifauna des französischen Alpenanteils (Région Rhône-Alpes) (M. LEBRETON) und in einer interessanten Darstellung die Ernährung des Tannenhähers *Nucifraga caryocatactes* im Gebiet des Nationalparks (M. CROCQ). Eine Kurzfassung dieses Referates folgt im Anschluß an diesen Beitrag. Besonderen Dank schulden wir Mme. M. MAGNOULOUX für die Übersetzung der Vorträge.

ARTENLISTE¹

(Höckerschwan *Cygnus olor*
Lac d'Annecy, mehrere Junge führende Paare; größere Gesellschaft am Nordende des Sees.)

(Stockente *Anas platyrhynchos*
1 ♀ mit 9 fast flüggen juv. auf Kanal in Annecy.)

Steinadler *Aquila chrysaetos*
1 über Modane am 9. Mehrmals täglich im Gebiet von Bessans festgestellt. Man hat den Eindruck, daß das im Gebiet außerordentlich häufige Murmeltier im Sommer und Fallwild des starken, im Nationalpark nicht bejagten Gamsbestandes im Winter die Ernährungsbasis für die Adler abgeben. Ein auf einer Felszacke des Nordabfalls der Ouille Allegra (östlich Bessans) aufgeblockter St. wird längere Zeit von etwa 25 bis 30 Alpendohlen attackiert (14.). Am 17. ein Paar beim Balzflug südöstlich Bonnevals; nach Mitteilung eines Parkwächters hat dieses Paar ein Junges im Horst. Am 16. ein heftig von Krähen angegriffener Altvogel über der Route Forestière südöstlich Lans-le-Villard; Einblick in die Horstwand dieses Paares im Absturz des Mt. Cenis-Massivs, auch dort ein Jungvogel.

¹ Alle Höhenangaben beziehen sich auf NN. Bei allen angegebenen Daten handelt es sich, sofern nicht ausdrücklich anderes steht, um Juni 1979. In () Beobachtungen aus dem weiteren Gebiet.

Bussard *Buteo buteo*

Je 1 bei Sardières am 11., bei Annecy am 9., im Isèretal westl. Albertville am 18.

Habicht *Accipiter gentilis*

1 heftig von Krähen beföhdetes ♀ südl. Lans-le-Villard am 16.

Sperber *Accipiter nisus*

1 über Lans-le-Villard am 16.

(Rotmilan *Milvus milvus*

1 über dem Lac d'Annecy am 18.)

Schwarzmilan *Milvus migrans*

1 bei Sardières am 11., ein weiterer bei Aigue Belle im untersten Arctal am 18. (Am gleichen Tag mehrere an der Isère und am Lac d'Annecy.)

Wespenbussard *Pernis apivorus*

Ein einzelner bei Sardières am 11., 2 oberhalb St. André am 15. und 2 + 1 über Lans-le-Villard am 16.

Turmfalke *Falco tinnunculus*

Ein Paar in den Felspartien nördlich Bessans, 1 + 1 im obersten Arctal bei L'Ecot; 1 + 1 an den Forts de l'Eseillon.

Schneehuhn *Lagopus mutus*

2 an der Paßstraße zum Col de l'Iseran am 13.

Birkhuhn *Lyrurus tetrix*

Winterlosung auf der Route Forestière im Forêt de Bessans bei etwa 1900 m. 1978 beim Chalet in le Collet, hier 1979 nicht festgestellt.

Steinhuhn *Alectoris graeca*

Am 14. rufende St. in den Steilhängen nördlich Bessans. Am 10. oberhalb Bonneval gehört. 1979 wurden Steinhühner beim Chalet festgestellt.

Wachtel *Coturnix coturnix*

Ein eifrig rufender Hahn allmorgendlich vom Hotel aus in den Feldern und Wiesen nördlich des Arc gehört. Ein weiterer am 10. und 17. in den Wiesenhängen an der Auffahrt zum Col de l'Iseran westlich Bonneval bei etwa 1850 m.

(**Fasan** *Phasianus colchicus*)

Auwald an der Isère, am 18. gehört.)

(**Blässhuhn** *Fulica atra*)

Einige am Lac d'Annecy.)

(**Lachmöwe** *Larus ridibundus*)

Einige am Lac d'Annecy.)

Kiebitz *Vanellus vanellus*

Ein Paar am 17. auf feuchter Wiese oberhalb Sardières bei etwa 1500 m.

Flußuferläufer *Actitis hypoleucos*

Mehrfach einzelne am Arc zwischen Bessans und Bonneval.

Ringeltaube *Columba palumbus*

1 + 2 über den Forts de l'Esseillon, eine am 11. und 2 bei Sardières am 17.

Verwilderte Haustaube *Columba livia*

In fast allen Siedlungen des Arctales bis Lans-le-Villard, nicht mehr in Bessans. Meist dunkle oder gehämmerte felsentaubenähnliche Vögel.

Turteltaube *Streptopelia turtur*

1 rufender Täuber in den Laubhecken oberhalb St. André bei etwa 1250 m; 1 in den Isère-Auen am 18.

(**Türkentaube** *Streptopelia decaocto*)

Eine in Megève und 2 in Annecy am 18.)

Kuckuck *Cuculus canorus*

Täglich in den Talauen bei Bessans, bei Bonneval, Lans-le-Villard, St. André, im Forêt Communale de Bessans, beim Monolithe de Sardières; im Gebiet nördlich des Refuge de l'Orgère bei etwa 2000 m und im Vallon de la Lenta bei etwa 2200 m.

Sperlingskauz *Glaucidium passerinum*

Keine direkte Beobachtung, aber auf Vorpfeifen des Rufs reagieren Kleinvögel im Wald beim Refuge de l'Orgère sehr heftig.

Eule spec.

Ein Gewölle aus Mäusehaaren und mit Schädelteilen von Wühlmäusen am Weg von Lans-le-Villard zum Instituts-Chalet dürfte von Waldohreule, Waldkauz oder Rauhfußkauz gestammt haben.

Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus*

1 ♂ fliegt am Vormittag des 18. vom Straßenrand etwas oberhalb Lans-le-Villard ab.

Mauersegler *Apus apus*

Einige Paare in Bessans und Bonneval Gebäude anfliegend; häufiger in den tiefer gelegenen Siedlungen. Viele über l'Esseillon/Sardières am 17.

Alpensegler *Apus melba*

Am 11. einer über Sardières. 1978 stellten ihn SIMON und WÜST am Monolithe fest.

Wiedehopf *Upupa epops*

1 am Nest in Steinmauer bei Aussois und 1

rufender unterhalb der Forts de l'Esseillon am 17.

Wendehals *Jynx torquilla*

Je 1 rufendes ♂ bei Villaron am 14. und im Gebiet der Forts de l'Esseillon am 16. (Ein Paar an der Nisthöhle in den Isère-Auen vor Albertville am 18.)

Grünspecht *Picus viridis*

1 bei Villaron am 12. und 1 rufender im Laubwaldgebiet oberhalb St. André.

Schwarzspecht *Dryocopus martius*

Keine direkte Beobachtung. Hackspuren in den Waldbeständen an der Route Forestière im Forêt de Bessans und um den Monolithe de Sardières.

Gr. Buntspecht *Dendrocopos major*

Mehrfach im Forêt de Bessans bis in das Gebiet der Waldgrenze, im Wald beim Refuge de l'Orgère, beim Monolithe de Sardières.

Dreizehenspecht *Picoides tridactylus*

1 im Wald beim Refuge de l'Orgère, der mehrfach über das Tal fliegt. Im Wald auffallend viele geringelte Bäume (Fichten, Waldkiefern, Spirken und Zirben). Ähnlich geringelte Bäume (Fichten, Kiefern) auch im Forêt de Bessans im Gebiet der Waldgrenze. Ringelbäume können auch vom Großen Buntspecht stammen, finden sich aber besonders häufig dort, wo der Dreizehenspecht vorkommt.

Heidelerche *Lullula arborea*

Eine singende über den Forts de l'Esseillon am 17.

Feldlerche *Alauda arvensis*

Häufig auf Feldern, Wiesen und kurzrasigem Weideland der Talsohle und der Trockenhänge der Sonnenseite, Alpweiden im Vallon de la

Lenta, hier singen die F. z. T. über noch tief verschneiten Revieren; vielfach in steilen Hanglagen bis mindestens auf 2350 m. Darüber lag noch eine fast geschlossene Schneedecke. Am Col du Mt. Cenis bei 2083 m mehrere singende ♂♂ am 11.; 1 singendes ♂ auf einem Kohlstrunk in einem Hausgarten in Bessans am 18, etwa 20 m von Gebäuden entfernt.

Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris*

Einige bei Bessans am Bartgeier-Gehege, mehrere Paare zusammen mit Mehlschwalben an den Wänden des Rocher du Château südlich von Bonneval. Mehrfach im Ortsbereich von Lans-le-Villard am Arc jagend. Nistplatz vermutlich in den Steilufeln oder an der Brücke. Ein Paar in Lans-le-Bourg; das Nest ist unter dem überragenden Dach einer an den Kirchturm angebauten Galerie angebracht. Weiterhin bei le Collet; bei Bonneval und l'Ecot in über 2000 m.

Rauchschwalbe *Hirundo rustica*

In Bessans nur 1 am Morgen des 14. im Ort. Auch sonst recht selten; einzelne, nach dem Verhalten Brutvögel, in Lans-le-Villard, Lans-le-Bourg, Modane, St. André, Aussois.

Mehlschwalbe *Delichon urbica*

Nistende Paare in fast allen besuchten Orten bis Bonneval. Eine größere Kolonie am Rocher du Château südlich von Bonneval. Etwa 40 Nester an einer südexponierten Felswand an der Paßstraße zum Col de l'Iseran auf etwa 2400 m, 2 weitere an dem 2274 m hoch gelegenen Straßenmeisterhaus. Diese Kolonie war am 12./13. befliegen, nach Schlechtwettereinbruch schien sie am 17. wie verlassen.

Bergstelze *Motacilla cinerea*

Mehrfach am Arc inner- und außerhalb der Ortschaften. An der Lenta im Gebiet der Alpe 2 Paare (2000 – 2250 m); ein Paar am Refuge de l'Orgère, ein weiteres oberhalb Ruisseau de

Povar bei 2100 m. 1 Paar an einem Wildbachbett im Forêt de Bessans.

Bachstelze *Motacilla alba*

In Bessans und anderen Ortschaften. Ein Paar mit erwachsenen Jungen am Refuge de l'Orgère (1900 m). Am 13. eben flügge Junge bei La Chambre am Arc.

Brachpieper *Anthus campestris*

Ein singender auf den Trockenhängen beim Fort Marie-Christine (l'Esseillon) am 17.

Wasserpieper *Anthus spinoletta*

Feuchte Tal- und Hangwiesen, besonders häufig auf den Alpweiden des Vallon de la Lenta bis zur (damaligen) Schneegrenze bei etwa 2500 m.

Baumpieper *Anthus trivialis*

Häufig im Gebiet der Trockenhänge in der Nähe von Hecken und Baumgruppen und an der oberen Baumgrenze; z. B. am Refuge de l'Orgère (etwa 1950 m); im Vallon de la Lenta etwa bis 2000 m. Oft singen Baum- und Wasserpieper nebeneinander. (Ein Tier mit Futter am Col de la Forclaz am 18., und am Col des Montets (1445 m).)

(Raubwürger *Lanius excubitor*

Ein einzelner bei Anney am 9.)

Neuntöter *Lanius collurio*

An mehreren Stellen, vor allem im Gebiet der Trockenhänge, in Feldhecken und Gebüsch; so bei Villaron und le Collet (beides etwa 1800 m), Bessans, südlich und östlich von Lans-le-Villard, oberhalb St. André.

Wasserramsel *Cinclus cinclus*

An mehreren Stellen am Arc. Ein Paar bei Bessans hat seinen vermutlichen Brutplatz etwa 80 m über dem Flußbett in einer Felshöhlung

neben einem den Steilhang herunterkommenen Sturzbach (wohl bedingt durch die starken Wasserstandsschwankungen des Arc). Ein Paar an der Lenta bei der Straßenmeisterei (etwa 2250 m).

Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*

Recht häufig. In Bessans am Ortsrand, im Gebüsch der Talau und der Hänge, im Forêt de Bessans an Wildbachbetten und Lawinenrinnen, in der Zwergstrauchzone östlich des Refuge de l'Orgère, im Vallon de la Lenta, im Unterholz bei le Collet usw.

Alpenbraunelle *Accentor collaris*

Oberhalb des Refuge de l'Orgère, im Vallon de la Lenta an den Hängen ober der Paßstraße zum Col de l'Iseran, eine mit Futter am Nest kurz vor dem Straßentunnel. Eine weitere im Wildbachbett im Forêt de Bessans, weitere im Gebiet bei l'Écot.

Heckenbraunelle *Prunella modularis*

In Hecken der Talau und Südhänge, in Gebüsch entlang Wildbächen und Lawinenrinnen im Forêt de Bessans und in der Zwergstrauchzone am Refuge de l'Orgère, im Vallon de la Lenta bei etwa 2000 m und bei l'Écot.

Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*

Einer der auffallendsten Singvögel im Gebiet der Talau und der unteren Hanglagen und die größte Überraschung für die an die Verhältnisse in den Nord- und Ostalpen gewöhnten Beobachter. Überall im Ufergebüsch am Arc, in Gärten und Feldhecken der unteren Hangpartien; auch in „echten“ Rohrsängerbiotopen in Weiden und Schilfbeständen in aufgestauten Seitenarmen des Arc zwischen Bessans und Bonneval. Höchstes Vorkommen im Gebiet bei l'Écot im obersten Arctal (etwa 2030 m). Innerhalb Lans-le-Villard im Gebüsch an den felsigen Steilufeln des Arc.

(Orpheus-Spötter *Hippolais polyglotta*

1 singender in einem Garten in Sévrier (Lac d'Annecy) am 18.)

Gartengrasmücke *Sylvia borin*

Sie ist fast als Charaktervogel der Weidenaue am Arc anzusehen und in Feldhecken im Tal nicht selten. Sie geht talaufwärts mindestens bis in die Gegend östlich von l'Ecot (über 2000 m).

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*

1 ♂ beim Chalet in le Collet (etwa 1800 m) am 9. Bei Bessans nur am 13. gegenüber dem Hotel gehört. Mehrere ♂♂ singen in den Laubhecken oberhalb St. André (etwa 1200 m), anstelle des „Überschlags“ „wiedeln“ sie alle. (Talaue bei La Chambre am Arc und westlich Albertville an der Isère.)

Dorngrasmücke *Sylvia communis*

Je 1 singendes ♂ in der Heckenlandschaft bei St. André zwischen 1200 und 1300 m und an einem mit Dornestrüpp und Wacholder bestandenen trockenen Hügel nahe der Chapelle St. Etienne südöstlich Lans-le-Villard bei etwa 1700 m (15. u. 16.).

Klappergrasmücke *Sylvia curruca*

Bei Bessans im Weidengebüsch am Arc mehrere singende ♂♂, eines macht einen auffallenden Singflug in großem Bogen etwa 1 m über den Wipfeln der Büsche; völlig anders als der zappelnde Balzflug der Dorngrasmückengruppe. In Weidengebüschen an Wildbachbetten und Lawinenrinnen bei etwa 1900 m im Forêt de Bessans, im Gebüsch auf Trockenstandorten, in den Laubhecken ober St. André und in der Zwergstrauchzone am Refuge de l'Orgère in 1900 bis 2000 m Höhe. Weiter festgestellt am Col des Montets.

Es soll hier auch die Beobachtung einer nicht genau anzusprechenden kleinen Grasmücke in dem bereits bei der Dorngrasmücke erwähnten kleinen Trockengebiet östlich von Lans-le-

Villard angeführt werden. Wir wurden aufmerksam durch ein zaunkönigartiges, aber von dem eines gleichzeitig warnenden Zaunkönigs abweichendes Schnarren und hörten auch eine kurze Gesangstrophe. Wir sahen den Vogel nur als Silhouette einen Augenblick und halb verdeckt; dann bekamen wir ihn nicht mehr zu Gesicht oder Gehör. Es besteht eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß es sich um eine Samtkopfgasmücke *Sylvia melanocephala* gehandelt hat. Von dieser ist bekannt, daß sie in den spanischen Hochgebirgen bis an die Grenze des ewigen Schnees geht und Ausbreitungstendenz zeigt. Im gleichen Gebiet trafen wir noch Zipp- und Goldammer, Ortolan, Hänfling, Stieglitz, Klapper- und Dorngrasmücke sowie Neuntöter an.

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*

In mäßiger Siedlungsdichte sowohl auf der Sonn- als auf der Schattseite im Wald von der Talsohle bis zur Waldgrenze festgestellt. Mehrfach im Weidengebüsch am Arc.

Fitis *Phylloscopus trochilus*

Lediglich 2 singende ♂♂ in den Laubhecken oberhalb St. André bei etwa 1300 m und 1 im Lärchenwäldchen nordöstlich von Bessans bei etwa 1730 m.

Berglaubsänger *Phylloscopus bonelli*

In lichten Waldbeständen über Schneeheide auf der Sonnseite zwischen Bessans und Bonneval insgesamt 3 singende ♂♂, 2 oberhalb St. André bei etwa 1600 m (Wald beim Ortsteil St. Antoine); ferner je 1 bei Sardières und im Gebiet unterhalb der Forts de l'Esseillon; schließlich noch bei l'Ecot oberhalb 2000 m.

Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*

Nur eine Beobachtung im Forêt de Bessans.

Sommeregoldhähnchen *Regulus ignicapillus*:

Singend im Wald am Monolithe de Sardières am 16.

Braunkehlchen *Saxicola rubetra*

Wiesengelände vom Tal bis in die Almenregion beim Refuge de l'Orgère (etwa 1900 m), im Vallon de la Lenta und bei l'Ecot oberhalb 2000 m. In Bessans bis in die Ortslage; ein ♂ hat seine Singplätze auf Hausdächern in der Umgebung des Hotels.

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*

Nach Schneefall am Morgen des 16. eine größere Zahl ♂♂ futtersuchend auf ausaperten Stellen im Wiesengelände südöstlich Bessans und bei le Collet. Einige Paare in Felspartien der Steilhänge nördlich von Bessans, mehrfach im Almen- und Krummholzgebiet beim Refuge de l'Orgère, im Vallon de la Lenta, im Vallée d'Averole und am Col du Mt. Cenis (2083 m).

Steinrötel *Monticola saxatilis*

Je 1 singendes und balzendes ♂ beim Fort Charles-Félix (l'Esseillon), am Aufstieg zum Verrou de la Madeleine östlich von Lans-le-Villard, in le Collet am Instituts-Chalet (dieses ♂ beginnt den Gesang mit dem Ortolan-Schlag) und bei l'Ecot am 17. Ein Paar am Fort Marie-Christine (l'Esseillon); in Bonneval und in Richtung auf den Col de l'Iseran weitere 1 und 1 + 1 am 11.; am gleichen Tag 1 auf der Paßhöhe des Col du Mt. Cenis. Bei Avérole am 10. und 11.

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*

In Bessans am 16. flügge Junge. In allen Ortschaften angetroffen, überall in Felspartien bis an die damalige Schneegrenze; z. B. an der Paßstraße zum Col de l'Iseran bei etwa 2300 m. (Am Col de Montets und am Col de la Forclaz.)

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*

In Bessans ein Paar mit flüggen Jungen am 13.

1 ♂ singt im Gebiet von Chantelouve südöstlich von Lans-le-Villard, weitere festgestellt oberhalb St. André.

Rotkehlchen *Eritacus rubecula*

Ziemlich gleichmäßig von der Talsohle bis in die Zwergstrauchregion verbreitet, soweit Wald, Hecken oder Gebüsch vorhanden ist. Auch in Gärten (Bessans, St. André).

Nachtigall *Luscinia megarhynchos*

1 fraglich im Arctal unterhalb von l'Esseillon am 16. 2 singende am Arc nördlich von La Chambre am 13.

Amsel *Turdus merula*

„Stadtamseln“ in wohl allen Ortschaften des Arctales, so auch in Bessans. Im Wald der Nordhänge nur in den talwärtigen Rändern, an den Südhängen anscheinend bis zur natürlichen Waldgrenze aufsteigend, so beim Refuge de l'Orgère ein fütterndes Paar im Nadelmischwald bei über 1900 m. Es besteht eine breite, mit der Ringamsel gemeinsam bewohnte Zone; so auch bei le Collet.

Ringamsel *Turdus torquatus*

Mehrfach im Forêt de Bessans, in Tal- und Hangwäldchen zwischen Bessans und Bonneval, bei le Collet, im oberen Arctal zwischen Bonneval und l'Ecot; ein Parkwächter berichtet von einer erfolgreichen Brut in völlig baum- und strauchlosem Gelände nördlich von l'Ecot bei etwa 2450 m. Im Wald beim Monolithe de Sardières (1577 m) zusammen mit Amsel und Singdrossel, bei le Collet zusammen mit Amsel, Wacholder-, Mistel- und Singdrossel. Beim Refuge de l'Orgère wenigstens zwei Paare mit eben flüggen Jungen.

Wacholderdrossel *Turdus pilaris*

Mehrere Paare mit flüggen Jungen auf Nahrungssuche im Wiesengelände südöstlich von Bessans am Morgen des 16. nach Schneefall. Einige oberhalb St. André und

zwischen Bessans und Bonneval. Im Vallon de la Lenta bis etwa 2000 m hinauf. (Eine weitere Beobachtung vom Col de la Forclaz.)

Singdrossel *Turdus philomelos*

Singende ♂♂ im Forêt de Bessans im Gebiet der oberen Waldgrenze, in der Heckenlandschaft und im Nadelwald oberhalb St. André und beim Monolithe de Sardières.

Misteldrossel *Turdus viscivorus*

Auffallend selten beobachtet: je 1 bei Bessans am 17. und bei le Collet am 11. und 16. sowie 1 + 1 am 18. Weiters je 1 bei Aussois am 17. und bei Sardières am 11.

Tannenmeise *Parus ater*

In allen Nadelwaldbeständen bis zur Waldgrenze. Die häufigste Meise; auch in Bessans, wo sie die seltene Kohlmeise vertritt. Bei St. André auch im Laubwald.

Haubenmeise *Parus cristatus*

Scheint selten zu sein, nur je eine Beobachtung singender ♂♂ im Wald beim Refuge de l'Orgère und am Monolithe de Sardières.

Kohlemeise *Parus major*

1 Paar in Bessans, mehrere singende ♂♂ in St. André und im Laub- und Nadelwald darüber. Je 1 beim Chalet in le Collet und im oberen Arctal bei etwa 2000 m am 10.

Blauemeise *Parus caeruleus*

2 singende ♂♂ im Laubwald oberhalb St. André.

Alpenmeise *Parus montanus*

Zwischen Bessans und Bonneval häufig im „Weidenmeisen-Biotop“ der Auengehölze am Arc, sonst regelmäßig im Nadelwald bis zur Waldgrenze angetroffen. Auch singende ♂♂ im Laubwald-Biotop bei St. André.

(Sumpfeise *Parus palustris*

1 am Arc nördlich La Chambre am 13.)

Kleiber *Sitta europaea*

Wahrscheinlich oberhalb St. André gehört.

Mauerläufer *Tichodroma muraria*

An einem bekannten Brutplatz bei le Collet nicht angetroffen. 2 balzende am Tunneleingang der Col de l'Iseran-Straße bei 2450 m am 12. und 13.

Waldbaumläufer *Certhia familiaris*

Nur je eine Beobachtung im Forêt de Bessans bei etwa 1900 m und in der gleichen Höhenlage beim Refuge de l'Orgère. Im oberen Arctal bei Bonneval bis über 2000 m Höhe.

(Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla*

1 in Garten in Annecy.)

Goldammer *Emberiza citrinella*

Wiesen und Felder um Bessans, sonnseitige Hänge zwischen le Collet, Bessans, Villaron und Bonneval, bei Chapelle St. Etienne (Lans-le-Villard), an den Hängen zwischen l'Esseillon, Aussois und Sardières. Im oberen Arctal bei Bonneval bis über 2000 m.

Ortolan *Emberiza hortulana*

1 singender in dem Trockengebiet bei Chapelle St. Etienne, mindestens 3 ♂♂ beim Fort Marie-Christine (l'Esseillon). Vermutlich auch östlich Lans-le-Villard, da dort ein Steinrötel die Ortolan-Strophe in seinen Gesang einbezogen hat. 3 singende bei Sardières am 11., 1 ♂ bei l'Ecot und 3 weitere bei Avérole in jeweils über 2000 m Höhe.

Zippammer *Emberiza cia*

2 ♂♂, 1 ♀ bei Chapelle St. Etienne, bei etwa 1700 m, 1 ♂ am Aufstieg zum Verrou de la Madeleine östlich Lans-le-Villard, ein Paar an

einer Schlucht oberhalb des Instituts-Chalets in le Collet und mindestens 3 singende ♂♂ an den Forts de l'Esseillon.

Buchfink *Fringilla coelebs*

Verbreitet, mäßig häufig von der Talsohle bis zur Waldgrenze, z. B. beim Refuge de l'Orgère. Gartenvogel in den Ortschaften. Der „Regenruf“ im Gebiet ist das „Rülschen“

Girlitz *Serinus serinus*

Je 1 singender bei Bessans am 14. und am Ortsrand von St. André am 15. 1 bei Aussois. (Weiters 1 singender in Chamonix (1037 m), mehrfach in Annecy.)

Zitronengirlitz *Serinus citrinella*

Ein Paar mit flüggen Jungen am Refuge de l'Orgère am 15., ein weiteres Paar nahe dem Chalet in le Collet am 9. Einer östlich von Lans-le-Villard im Kulturland am 18.

Grünling *Chloris chloris*

In Ortschaften, Hecken und an Waldrändern im Tal. Bemerkenswert ein Familientrupp beim Refuge de l'Orgère am 15. bei etwa 2000 m.

Stieglitz *Carduelis carduelis*

Festgestellt im Tal und am Sonnenhang bei Lans-le-Villard, Bessans, Villaron und Bonneval, im Gebiet von l'Esseillon, an den Hängen bei St. André. Eine Familie beim Refuge de l'Orgère; hier und bei Bonneval bis etwa 2000 m gehend.

Erlenzeisig *Carduelis spinus*

1 ♂ im Forêt de Bessans singend überhinflegend, sonst nicht festgestellt.

Hänfling *Acanthis cannabina*

Trockenhänge bei le Collet und Bessans, nahe Chapelle St. Etienne und im Gebiet von Aussois – l'Esseillon. Bei Bonneval und Avérole bis über 2000 m.

Birkenzeisig *Acanthis flammea*

Der wohl häufigste Finkenvogel im Gebiet. Gartenvogel in den Ortschaften. Flügge Junge am Refuge de l'Orgère am 15. Nest mit 4 pulli östlich von Bessans am 13.

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*

Ein Trupp im Wald beim Rocher du Château am 14., 2 Familien beim Refuge de l'Orgère, einige gehört im Forêt de Bessans.

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*

In Bessans, im Forêt de Bessans, am Refuge de l'Orgère und am Monolithe de Sardières, am Rocher du Château.

Schneefink *Montifringilla nivalis*

Ein Paar füttert bereits recht laute Junge hinter einem geschlossenen Fensterladen am Straßenmeisterhaus an der Paßstraße zum Col de l'Iseran (17.), ein weiterer und nochmals zwei noch weiter oben im felsigen Gelände bei 2300 und 2500 m. Futtersuche teils auf den Almwiesen, teils im Felsgelände hinter dem Straßenmeisterhaus. Ein Paar füttert am 11. am Nest in gemauerter Umspannanlage am Col du Mt. Cenis, ein weiteres Paar dort an Almhütte.

Steinsperling *Petronia petronia*

Im Beobachtungsgebiet anscheinend (fast?) ausschließlich Gebäudebrüter in Einzelpaaren. Ein Paar im Gebiet der Kirche von Lans-le-Villard, 1 ♀ am 11. und am 15.; 1 ♂ am Nest in Sardières, je ein Paar an den Forts Marie-Christine und Charles-Albert (l'Esseillon), ein rufender auf Leitungsmast östlich von Lans-le-Villard und nochmals einer in Lans-le-Bourg auf Telefonleitung am 18.

Feldsperling *Passer montanus*

2 (sicher ein Paar) unter Haussperlingen an der Kirche von Lans-le-Villard. (Mehrere nördlich La Chambre im unteren Arctal, die sich sehr für

eine von Wendehälsen besetzte Baumhöhle interessieren.)

H a u s s p e r l i n g *Passer domesticus*

In den Ortschaften von etwa St. Jean-de-Maurienne bis Bonneval existiert eine Mischpopulation aus Grau- und Rotköpfen. Die Zuwanderung von *P. d. italiae* muß hier wie auch im Oberinntal in Tirol über die Hochpässe, hier also über den Col du Mont Cenis, erfolgt sein, da das Isèretal in ein reines *P. d. domesticus*-Gebiet führt. (In Annecy nur Grauköpfe.)

S t a r *Sturnus vulgaris*

Stare trafen wir in allen Orten des Gebietes bis l'Ecot (2000 m) an, teils noch am Nest fütternd, meist in kleinen und größeren Trupps aus Alt- und Jungvögeln.

P i r o l *Oriolus oriolus*

Am 18. ein ♂ in den Talauen bei Bessans.

E i c h e l h ä h e r *Garrulus glandarius*

Nur 1 am Waldrand bei Sardières am 15. Die seltene Feststellung beider Häherarten liegt sicher an ihrer Heimlichkeit während der Brutzeit.

T a n n e n h ä h e r *Nucifraga caryocatactes*

Nur wenige Beobachtungen. 2 gehört im Forêt de Bessans, 2 gesehen und gehört beim Refuge de l'Orgère, 1 beim Monolithe de Sardières gehört. Je einer an der Paßhöhe des Col du Mt. Cenis am 11. und bei Chamonix am 13.

E l s t e r *Pica pica*

1 bei Aigue Belle am 18., weitere im Isèretal, (bei Annecy, zwischen Annecy und Genf und eine bei Megève).

A l p e n k r ä h e (Steinkräh) *Pyrrhocorax pyrrhocorax*

Ein Schwarm von etwa einem Dutzend *Pyrrhocorax*, die auf den Hangwiesen nördlich Bessans nach Nahrung suchten, dürften alle zu dieser Art gehört haben, einige wurden sicher angesprochen. Mindestens 4 + 2 auf den Wiesen und Feldern im Bereich der Forts de l'Esseillon zusammen mit Dohlen. Die Steinkräh scheint durchwegs in tieferen Lagen aufzutreten als die Alpendohle.

A l p e n d o h l e *Pyrrhocorax graculus*

Ein Flug von 25 - 30 hasst am 14. auf einen sitzenden Steinadler am Nordabsturz der Ouille Allegra östlich Bessans. 2 am Refuge de l'Orgère. 3 bei l'Ecot, einige nach Nahrung suchende im Weideland des Vallon de la Lenta beim Straßenmeisterhaus.

D o h l e *Corvus monedula*

1 bei Sardières am 11., mindestens 2 mit Steinkrähen bei den Forts de l'Esseillon. (Mehrfach im unteren Arctal, im Isèretal, in Annecy.)

A a s k r ä h e *Corvus corone*

Rabenkräh (*C. c. corone*) wurden täglich beobachtet, einzeln, paarweise oder in Familientrupps. Sie gehen bis über die Waldgrenze hinauf. 2 attackierten heftig einen Steinadler südlich Lans-le-Villard am 16., unweit davon ein Trupp ein Habichtweibchen. Am 13. ein ziemlich grauer N e b e l k r ä h e n - B a s t a r d in einem größeren Schwarm Rabenkräh bei St. Jean de Maurienne. (Nächstes Vorkommen von *C. c. cornix* sind in Norditalien.)

K o l k r a b e *Corvus corax*

Einzelne Kolkkraben sahen wir täglich über dem Tal. Ein nicht mehr besetzter Horst in einer Felsnische in etwa 50 m Höhe über dem Boden in der Nordseite des Monolithe de Sardières; hier 3 am 11.

ZUSAMMENFASSUNG

Die 15. Jahrestagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie fand vom 14. bis 17. Juni 1979 in Bessans im französischen Nationalpark La Vanoise statt. Die Exkursionen führten in die montane und alpine Stufe dieses 53.000 ha großen Gebietes. Der vorliegende Bericht enthält die bei den Exkursionen gemachten Beobachtungen.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß in diesem Teil der Westalpen Vögel, die dem Feldornithologen von Mittel- und Westeuropa als Bewohner niedrig gelegener Habitate bekannt sind, wie z. B. der Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris* oder die Mehlschwalbe *Delichon urbica*, beträchtliche Höhen erreichen; Sumpfrohrsänger brüten in Hecken in den Tälern und an den Hängen bis über 2000 m hinauf, Mehlschwalben an Felsen sogar bis 2300 m. Sogar Vögel mediterranen Ursprungs, wie das Steinrötel *Monticola saxatilis* oder die Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris* überschreiten die 2000 m.

Unter den Vorträgen bei den wissenschaftlichen Sitzungen war einer von M. CROCQ über die Biologie des Tannenhähers *Nucifraga caryocatactes* besonders interessant. Er wird im folgenden als Zusammenfassung publiziert.

SUMMARY

The 15th Anniversary Meeting of the International Studygroup for Alpine Ornithology took place from the 14. - 17. June 1979 at Bessans, in the French National Park La Vanoise. The excursions were conducted into the mountainous, alpine zone of this 53.000 ha area.

The accompanying report contains observations made during these excursions.

It is well worth mentioning here an interesting fact: several birds found in this part of the West

Alps, and known by field ornithologists of Central and West Europe to be dwellers of lowlying habitats, e. g. the Marsh Warbler *Acrocephalus palustris*, or the House Martin *Delichon urbica*, have been found to be present at quite considerable heights.

Marsh Warblers breed in the valleys and slopes up to 2000 m, House Martin even up to 2300 m on the crags. Even birds of Mediterranean origin, for example the Rock Thrush *Monticola saxatilis* or the Crag Martin *Ptyonoprogne rupestris* are to be found above of 2000 m.

Amongst the talks given during the scientific meetings was one of particular interest by M. CROCQ, on the biology of the Nutcracker *Nucifraga caryocatactes*. A summary of this talk is to be found on page 180.

RÉSUMÉ

La 15e session de l'Association internationale d'Ornithologie Alpestre s'est tenue du 14 au 17 juin 1979 à Bessans au bord du Parc National de la Vanoise en Savoie. Les excursions ont été faites à l'étage montagnard et sub-alpin de cette région d'une superficie de 53000 ha. Le présent compte-rendu contient les observations réalisées lors des excursions.

Il est remarquable que, dans cette partie des Alpes occidentales des espèces qui, pour l'ornithologue d'Europe centrale, n'accèdent qu'aux basses altitudes, soient ici présentes à haute altitude: par exemple, la Rousserolè verderolle niche ici jusqu'à 2000 m et l'Hirondelle culblanc jusqu'à 2300 m. Mêmes des espèces d'origine „méditerranéenne“ comme le Merle des roches et l'Hirondelle des rochers dépasse les 2000 m.

Parmi les communications présentées, il faut relever celle de M. CROCQ sur la biologie du Casse-Noix *Nucifraga caryocatactes*. Elle est publiée dans ce qui suit sous forme de résumé.

RIASSUNTO

Il 15° Convegno annuale della "Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie" ebbe luogo dal 14 - 17 giugno 1979 a Bessans nel Parco Nazionale francese "La Vanoise". Le escursioni vennero scolte nelle zone montane ed alpine del Parco (53.000 ettari di superficie).

Questo rapporto contiene le osservazioni fatte durante le escursioni.

Da notare è il fatto, che alcune specie di uccelli, che gli ornitologi dell' Europa centrale ed occidentale conoscono come specie presenti nelle zone basse, come per esempio la Cannaiola verdognola *Acrocephalus palustris* o il Balestruccio *Delichon urbica*, raggiungono in questa parte delle Alpi occidentali un'altitudine notevole. Cannaiole verdognole nidificano nei cespugli sia in valle che sui pendii fino a 2.000 metri, i Balestrucci sulle rocce persino fino a 2.300 metri. Anche uccelli di provenienza mediterranea come il Codirossone *Monticola saxatilis* o la Rondine montana *Ptyonoprogne rupestris* sorpassano i 2000 metri.

Tra le relazioni durante le sedute scientifiche era particolarmente interessante quella di M. Croq sulla biologia della Nocciolaia *Nucifraga caryocatactes*. È pubblicata in forma abbreviata in seguito.

LITERATUR

LEBRETON, Philippe: Atlas ornithologique Rhône-Alpes. - Hrsg. Centre Ornithologique Rhône-Alpes, Université Lyon I, F-69621 Villeurbanne

GENSAC, Pierre: Carte Écologique des Alpes au 1/100.000. Moûtiers - Parc National de la Vanoise. - Hrsg. Université Scientifique et Médicale de Grenoble, Laboratoire de Biologie Végétale

Anschrift des Verfassers

Dr. Günther BODENSTEIN

Gartenfeldstraße 35

D-6507 Ingelheim a. Rh. 1

Für die Übersetzung der Zusammenfassung danken wir Herrn Oskar NIEDERFRINIGER (italienisch), Herrn Paul ISENMANN (französisch) und Herrn Paul MARTIN (englisch).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1975-1981

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Bodenstein Günther

Artikel/Article: [Zur Avifauna des Parc National de la Vanoise. 165-179](#)